

Wie Neo funktioniert

Um die umfangreichen Funktionalitäten bieten zu können, benötigt Neo zusätzliche „Ebenen“. Qwertz verwendet fast nur zwei, die erste für die Klein- und die Shift-Ebene für die Großbuchstaben. Dazu kommt noch AltGr für @, \ und €.

Neo erweitert diese Idee und bietet gleich sechs Ebenen. Die dafür nötigen Modifier („Umschalttasten“) sind mit den kleinen Fingern gut erreichbar.

Wer will, braucht auch nur die ersten drei Ebenen zu nutzen und wird allein davon schon angenehm überrascht sein. Für LaTeX etwa kann man nun den viel zu oft benötigten Backslash bequem per Qwertz-Raute + Qwertz-A erreichen. Und wer meint, dass das US-Layout dies genauso gut schafft, hat wohl noch nie deutsche Umlaute getippt ;-)

Die vierte Ebene ersetzt euch alles jenseits des Tastaturhauptfeldes, wie etwa den Zahlenblock, den z. B. Notebooks nicht haben.

Und last but not least: Die griechischen Kleinbuchstaben und mathematischen Zeichen der 5. bzw. 6. Ebene, für deren Aktivierung ihr allerdings zwei Modifier gleichzeitig drücken müsst, sind ein ungemein wertvolles Feature für die, die es nutzen.



Was nun zu tun ist

Installationsanleitungen für alle gängigen Plattformen, Hilfestellungen und FAQ findet ihr auf der Neo-Seite und vor allem im hauseigenen Wiki: wiki.neo-layout.org

Dort gibt es auch Verweise zu anderen alternativen Layouts, wie etwa das schon seit 1932 bestehende Dvorak oder das erst 2005 entwickelte RISTOME.

Wenn du willst, beschäftige dich damit und triff deine Entscheidung. Sollte sie pro-neo sein, empfehlen wir, dies auch konsequent durchzuziehen. Im Wiki findest du zahlreiche Erfahrungsberichte und weitere Tipps.

Aber Vorsicht: Wer einmal Neo benutzt, wird nie wieder etwas anderes wollen.

Der technische Fortschritt hat bereits gesiegt. Schließt du dich ihm heute an – oder erst, wenn schon alle anderen mitmachen?